

Beecker Blätter

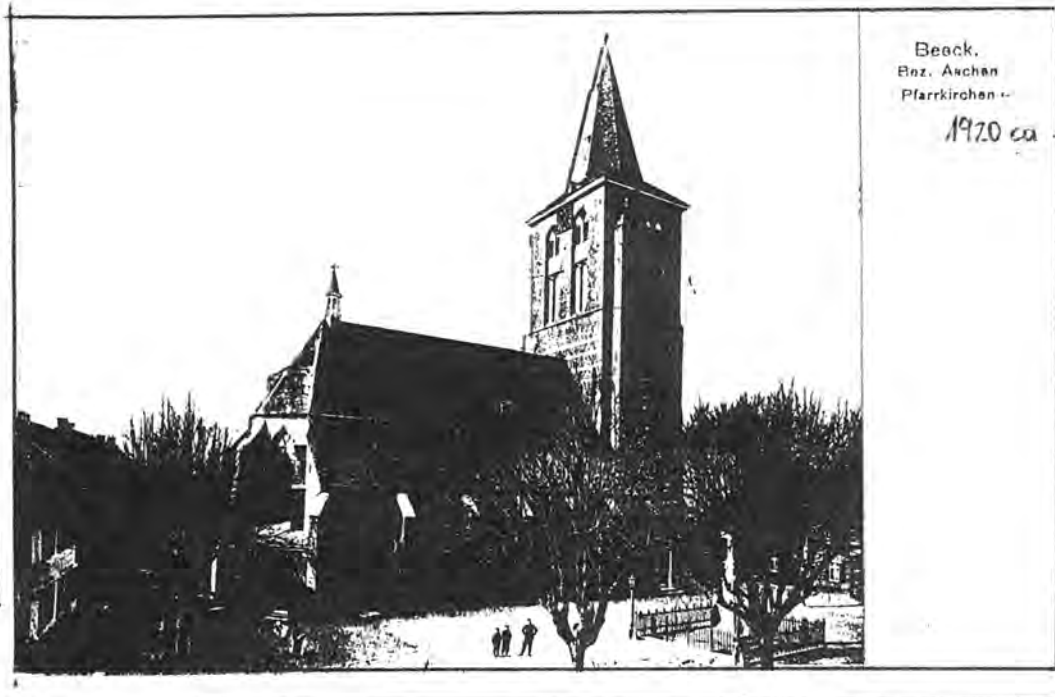
Informationen über Geschichte und Gegenwart unseres Heimatortes · Herausgeber: Heimatverein Beeck e.V.

ORIGINAL
Ausgabe Febr. 1988

9

Haus Beeck





Liebe Heimatfreunde!

Ein schon lange anstehendes Thema soll in der heutigen Ausgabe der „Beecker-Blätter“ behandelt werden:

Haus Beeck

Es handelt sich hierbei um eine Zusammenstellung der bekannten Daten und Fakten zur Geschichte des Hauses Beeck. Sicherlich ist dieses Thema es wert, einmal aufbereitet zu werden und in Form der „Beecker-Blätter“ zu erscheinen.

Es wäre schön, wenn auch dieses Heft Ihnen wieder einen kleinen Einblick in die Beecker Geschichte vermitteln würde. Vielleicht können auch Sie uns einmal alte Geschichten oder Anekdoten aufschreiben, damit wir diese in Form eines Heftes einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen können.

Sämtliche bisher erschienenen Hefte aus der Reihe BEECKER-BLÄTTER können sie natürlich im Flachsmuseum oder bei den Mitgliedern des Heimatvereins erhalten.

Heimatverein

Beecker
Flachsmuseum

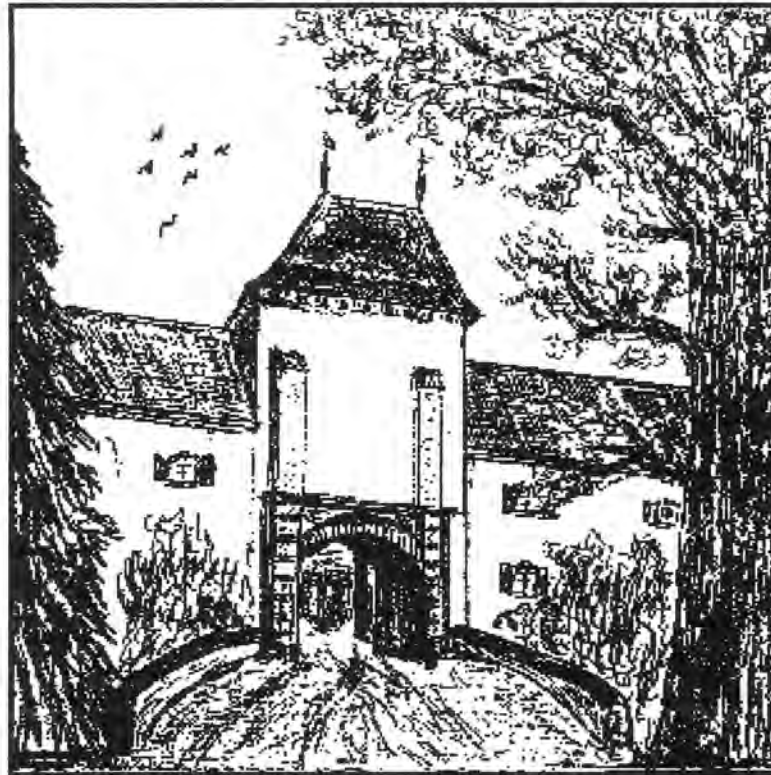
Wegberg-Beeck e.V.

vom Flachs zum Leinen
vom Leinen zur Tracht

Museum für
europäische
Volkstrachten

Herausgeber:

© Heimatverein Wegberg-Beeck e.V.,
Lindenstraße 31, D-41844 Wegberg,
Telefon/Fax 02434/3535



Haus Beeck

Zusammengestellt von Heinz Gerichhausen

Wie sehr viele Dinge, so verliert sich auch der Ursprung des Hauses Beeck im Dunkel der Geschichte, wie Karl Peters in seiner Zusammenstellung richtig erwähnt. Auf jeden Fall handelte es sich bei Haus Beeck um einen Lehnshof der Grafen von Jülich.

Im Beecker Wappen finden wir den aufsteigenden Jülicher-Löwen. Darunter fünf Wellenlinien zur Versinnbildlichung des Wassers. Bekannt auch durch das alte Beecker Schöffensiegel, welches heute im Staatsarchiv in Düsseldorf liegt.

Wie die Geschichte belegt, hat sich die geldrich-jüliche Grenze über Jahrhunderte hier im Wegberger Raum befunden.

In der Ausgabe „**Motten und Burgen**“, aus der Reihe der Beecker-Blätter, beschreibt Horst Giesen die Entstehung der Burganlage Haus Beeck. Darin wird die Gründung der Motte (Vorläufer der Burganlage) im 10.-11. Jahrhundert vermutet. Der noch bis zum heutigen Tag erhalten gebliebene sog. Mottenhügel hat einen Durchmesser von 25-30 m und liegt in unmittelbarer Nähe der Beecker Pfarrkirche. Viele Geschichten ranken sich um dieses geschichtsträchtige Bodendenkmal von 6 m Höhe. Die Gräben sind weitgehend zugeschüttet. Eine gemauerte Brücke führt von der Motte zur Vorburg von 60 x 60 m. Die Hauptburg stürzte 1762 ein. Das was wir heute noch sehen, ist die Vorburg mit dem Turm aus dem 17. Jahrhundert. Die anschließenden Wirtschaftsgebäude sind im Ursprung aus dem 18. Jahrhundert, heute modern überbaut, uns bekannt als Haus Beeck.



Er hatte zwei Söhne, Rutger und Silbert, welche 1379 genannt werden. Ein dritter Sohn war anscheinend Wilhelm von Beeck, dessen Neffe Friedrich von Beeck im Jahre 1380 erwähnt wird. Von diesen Brüdern scheinen die verschiedenen Linien des Geschlechtes Beeck zu Beeck, zu Neuhoof und zu Kipshoven entsprossen zu sein. Vielleicht bildet der Inhalt der o. g. Vergleichsurkunde vom Jahre 1379 die Auseinandersetzung wegen des Hauses Beeck, des im gegenüber liegenden Neuhofes, der damals vielleicht erst gebaut worden ist, und des nahegelegenen Hauses zu Kipshoven.

Als ältester Stammherr der Linie zu Neuenhof wird Wilhelm von Beeck, Wilhelms Sohn, der um das Jahr 1500 lebte, erwähnt. Sein Sohn hieß Gobert von Beeck, dessen Witwe Elisabeth von Kessel, welche in zweiter Ehe mit Heinrich von dem Bongart vermählt war, erklärt auf Pfingstabend 1532 in Gemeinschaft mit ihrem Sohne Godert von Beeck, daß ihr verstorbener Mann Godert und dessen Bruder Wilhelm der Bruderschaft des St. Anton und St. Sebastian zu Beeck 5 1/2 Sümmer Roggen erbliche Jahresrente geschenkt haben. Diese Schenkung beweist, daß die Beecker St. Sebastianus Bruderschaft schon 1463 bestanden haben muß, sicherlich aber noch früher gegründet worden ist. Nachdem der Graf, bzw. der Herzog von Jülich 1354 dem Bündnis mit Brabant, dem Erzbischof von Köln und den Handelsstädten Köln und Aachen beigetreten war, war der Weg für die Bruderschaftsgründungen offen.

Die Beecker Bruderschaft ist also sicherlich vor 1400 entstanden.



Das Original dieser Zeichnung ist eine kolorierte Handzeichnung aus dem Jahre 1723. Sie wird aufbewahrt im Bayerischen Staatsarchiv in München und zeigt Haus Beeck. Vergleicht man die Katasterkarte aus dem Jahre 1825, so kann man sich von der Genauigkeit der Zeichnung sehr gut überzeugen lassen. (Blatt 8)

Die Eheleute Beeck - Kessel hatten die Söhne Goedert, Wilhelm, Seger und Lenart von Beeck. Junker Seger von Beeck, Goderts Sohn, wird 1514 mit zwei Lehngütern bei Etgenbosch, gehörig zum Hof Venrath, nebst 30 Morgen Land vom Probst des Aachener Marienstifts belehnt. Aus seiner Ehe mit Christine von Honselen zu Schackel kam eine Tochter Elisabeth, welche 1561 die selbe Belehnung erhielt. Sie war vermählt mit Johann von Overheid in Schirpenbroich. Hierdurch gelangten diese Güter an die von Overheid. Lenart von Beeck, einer der o.g. Brüder, hatte eine Tochter Cilgen (= Cäcilia), welche zu Heinsberg 1560 Theis, Sohn des Jan von Horrich, heiratete. Goedert von Beeck, der 1532 mit seiner Mutter Elisabeth von Kessel erwähnte, besaß den Neuenhof in Beeck. Mit seiner

geborenen von Hücking, deren Mutter eine geborene von Zweifel war, vermählt, hinterließ er die Töchter Agnes von Beeck, Klosterfrau zu Dalheim, gestorben als Priorin daselbst 1587, und Elisabeth von Beeck, Gattin des Heinrichs von Olmissen genannt Mülstroe, welche im Jahre 1543 mit dem Hof Goirkeshoven (Gerichhausen) bei Beeck, wie ihn Gort von Beeck gehabt, vom Aachener Probst belehnt wurde. 1561 war er Zeuge bei der oben erwähnten Belehnung der Elisabeth von Beeck, Segers Tochter. Am 2. Juli 1579 wurde auf dem Neuenhof bei Beeck eine Teilung zwischen Godhart von Büchel, einziger Sohn Conrads und der Elisabeth von Beeck einerseits, und Ludwig von Mülstroe zu Hall, Sohn der Elise von Beeck, verabredet. Godhart erhält den ganzen Hof Goirkeshuisen (Girrekesser-Hof), während Ludwig den Neuenhof zu Beeck bekommt. Ihre Möhn Agnes von Beeck, Klosterfrau zu Dalheim, wird mit einer Jahresrente von 10 Malter Roggen abgefunden, die jeder zur Hälfte liefern muß. Siegelzeugen waren Johann Huicking, Amtmann zu Dyck, und Wilhelm von Mülstroe. Der Neuenhof muß dann später an das Haus Beeck zurückgefallen sein, denn am 12. März 1659 schließen Heinrich von Beeck zu Moorshoven und Henrich von Ingenhoven zu Baerl wegen des Gutes Neuenhof einen Vergleich mit Hans Heinrich von Beeck. 1692 war das Gebäude des Neuenhofes nicht mehr vorhanden, denn in diesem Jahr wird der „Bauplatz“ Neuenhof oder die Weide unter dem Haus Beeck, bei einer Güterteilung der Geschwister von Beeck dem Johann Adam von Beeck zugesprochen. Wie an anderer Stelle erwähnt, ist der Neuenhof im 30-jährigen Krieg (1618-1648) vermutlich abgebrannt und demnach bezog sich der Vergleich des Jahres 1659 nur auf das Grundstück des Neuenhofs.

Mit dem Westfälischen Frieden am 26. Oktober 1648 wurde der „Dreißigjährige Krieg“ in Deutschland beendet, allerdings überall mit einer unvorstellbaren Verwüstung. Die Macht der Habsburger in Europa ging auf Frankreich über.

Die Leiden während dieser Jahre, gerade auch für das Kirchspiel Beeck, waren unvorstellbar. Unzählige Kontributionen der schwedischen, kaiserlichen und hessischen Kriegsvölker mußten ertragen werden. Diese Spuren gingen auch an Haus Beeck nicht ohne Wunden vorüber, insbesondere die Bauten wurden arg in Mitleidenschaft gezogen.

Kaum hatte man sich von diesen Drangsalen dieses unglückseligen Krieges etwas erholt, so begann unter Ludwig dem XIV. das Übel der französischen Raubzüge. Beeck wurde fast täglich heimgesucht und die Armut erreichte wiederum ihren Höhepunkt. Wie viele Menschenopfer diese wilde Zeit hier bei uns in Beeck gekostet hat, ist nicht bekannt. Raub, Mord, Seuchen und Krankheiten hatten in Deutschland die Bevölkerung von 18 Millionen auf jeden Fall auf ca. 12 Millionen reduziert.

Haus Beeck war arg mitgenommen und der Neuenhof nur noch als Bauplatz vorhanden.



Dreißig Jahre lang verwüsteten die Söldnerheere unser Land. „Der Krieg muß den Krieg ernähren“, hieß die Regel. Danach kamen die französischen Raubzüge auch am linken Niederrhein.

Von der Linie derer von Beeck zu Kipshoven ist nur wenig bekannt. Sibert von Kipshoven wurde vom Herzog von Gelder-Jülich im Jahre 1465 mit dem Gut zu Boerle bei Wanrooij im Kirchspiel Mill als Cuyckschem Lehn belehnt. Er besaß dieses Gut wohl durch seine Gattin Aleid van den Grave, die er in dem selben Jahre daran bewitumbte. 1473 empfängt das selbe Gut zu Lehen Sibrecht van Beke genannt von Kipshoven als Erbe seines Vaters.

Ein anderer Sibert von Kipshoven zu Bracht angesessen, verstorben 1481, war verheiratet mit Guida, Tochter von Johannes van Spaen zu Cruisfort und Christine op gen Endt zu Holthuisen.

Maria von Beeck genannt Kipshoven, war 1600 Gattin des Balthasar von Mildendonck. Am 12. März 1659 besiegelte zu Moorshoven ein Sibert von Beeck genannt Kipshoven den Vergleich der Geschwister von Beeck wegen des Lehngutes Neuenhof.



Wappen der Familie Goltstein

Über diesen Sibert von Beeck gen Kipshoven befindet sich folgende Eintragung im Kirchenbuch der reformierten Gemeinde Waldniel:

Anno 1657,
„am 30 Mertz haben vor der öffentlichen Gemein Waldniel ihres glaubens bekenntnus abgelegt und vor dem prediger und etlichen Consitorialen der H. Oberster Leutnant Sigisbertur von Beeck genannt Kipshoven, auffm Raderberg wohnhaft.“



Marianne Freiin von Goltstein
24.08.1855 — 25.04.1902

HAUS BEECK war von altersher ein Lehnshof der Grafen von Jülich

Die Besitzverhältnisse waren infolge von Erbstreitigkeiten, Vergleichen und durch die Wirren der Zeit oftmals sehr undurchsichtig. Nachfolgend wird versucht, die jeweiligen Besitzer des Hauses Beeck ab 1279 aufzulisten.

- 1279 Am 05.10.1279 bittet Ritter Lutgerus von Beke die Gräfin von Jülich darum, daß Lehen seinem Sohn Raynard von Beke zu übertragen (verzeichnet im Lehnbuch von Heinsberg 1315-1330).
- 1312 Ritter Wilhelm (Bruder von Rudger) von Beke (verz. im Lehnbuch Herzog Johann III. v. Brabant 1312-1350)
- 1334 Johann von Beke (Sohn von Wilhelm von Beke)
- 1349 Friedrich von Beke
- 1390 Ritter Wilhelm von Beeck
- 1397 Heftige Erbaseinandersetzungen um das Haus Beeck
- 1420 Adam von Beeck
- 1434 Roberta von Beeck (Frau von Adam von Beeck)
Daem von Beeck (Sohn von Roberta)
- 1473 Wilhelm Adam Roprecht von Beeck
- 1532 Heinrich von Beeck
- 1581 Adam von Beeck (drei Söhne: Wilhelm, der Stammherr, Adam und Robert) + 1611
- 1601 Heinrich von Barlo
Johann von Beeck im Kunkel und Margarethe von Kriekenbeck gen Barlo
(Käufer von Haus Beeck)
- 1611 Adam von Beeck (Söhne: Wilhelm, Joh. Heinrich, Peter)
- 1698 Johann Heinrich von Beeck
- 1711 Wilhelm Rutger von Beeck zu Beeck und Christine Magdalene von Goltstein
- 1749 Alexandrine Magdalene Dorethea von Olmissen gen. Mülstroe von Beeck
- 1763 Franz Karl Ferdinand Freiherr von Katterbach zu Diepenthal (+ 6.7.1795)
Ehemann in 2. Ehe von Alexandrine)
- 1788 Friedrich Wilhelm Alexander Freiherr von Goltstein
- 1796 Philipp Werner Freiherr von Wittgenhorst-Sonsfeld
- 1868 Wilhelm Heinrich Otto Freiherr von Wittgenhorst-Sonsfeld
- 1892 Marianne Freiin von Goltstein (24.08.1855 — 25.04.1902) älteste Tochter von Franz Karl Freiherr von Goltstein
- 1902 Wilhelm Freiherr von Wittgenhorst-Sonsfeld (Onkel von Marianne) 17.09.1826 — 23.02.1905)
- 1905 Johann Friedrich Freiherr von Wittgenhorst-Sonsfeld (Neffe von Wilhelm)
- 1926 Freiherr Hans von Wittgenhorst-Sonsfeld, zu Schloß Hueth bei Bienen verkauft Haus Beeck am 05. Juli 1926 in seinem und dem Namen seiner Mutter, die Freifrau Friedrich von Wittenhorst-Sonsfeld, Herrn Franz Axer, handelnd als Bevollmächtigter des Herrn Joseph Windeck/Berlin.
- 1927 Laut Vertrag vom 12.08.1927 geht der ges. Besitz an Herrn Franz Axer über.

BEEK

um 1825

(1:2500)

Wimmers Lehn

Moershoven

113 76 pshovan

DER STIPPEN

Stappen - Fusspfad

1145

1146 Sparhaus

Holtum

Friedhof

KIRCHE

Mühlz

16

16 THUIS-BEEK (Vorburg)

16 Frühere Hauptburg

Schötenberg

Beek

Beekbach

1689



Beekterheid

1147

102

Griekoven

1148

1149

1150

1151

1152

1153

1154

1155

1156

1157

1158

1159

1160

1161

1162

1163

1164

1165

1166

1167

Beekbach

1151

1152

1153

1154

1155

1156

1157

1158

1159

1160

1161

1162

1163

1164

1165

1166

1167

1168

1169

1170

1171

1172

1173

1174

1175

1176

1177

1178

1179

1180

1181

1182

1183

1184

1185

1186

1187

1188

1189

1190

Erklärungen zur Karte von 1825:

Der hier vereinfacht nachgezeichnete Ortsplan von Beeck ist ein Ausschnitt der Flurkarte Nr.: VII der alten Bürgermeisterei Beeck, die insgesamt in 14 Fluren aufgeteilt war. Jedes noch so kleine Grundstück ist darin mit einer Nummer versehen. Für die Flur VII/genannt BEEK sind genau 157 Grundstücke markiert. In einem dazugehörigen Flurbuch sind die Namen der einzelnen Besitzer angegeben, so daß man sich ein recht gutes Bild von der damaligen Lage des Ortes mit Haus Beeck machen kann.

Das Flurbuch macht Angaben über: **Namen, Vornamen, Stand und Wohnort der Eigentümer und Nutznießer**

Für die numerierten Haus- und Hofplätze sind folgende Namen angegeben:

Nr.:

7	Jacobs, Jacob w ^b	51	Spelten, Laurenz
8	Sassen, Michel	52	Dahmen, Arnold w ^b
11	Lambertz, Johann	53	Inderfurth, Ferdinand
16	Goldstein von, Carl	56	Claßen, Jacob
20	Spülbeck, Michel	57	Esser, Leonard
25	Feckes, Anton w ^b	61	Busch, Conrad
26	Busch, Peter	62	Janßen, Peter w ^b
27	Feckes, Anton w ^b	65	Lutzerath, Hermann
28	Ollers, Wilhelm	91	Cohnen, Johann
29	Lenzen, Heinrich w ^b	95	Siegers, Peter Mathias
30	Janßen, Heinrich w ^b	96	Siegers Gebrüder
31	Knurs, Hermann	97	Lennartz, Johann
32	Sassen, Michel	98	Ollers, Johann Anton
33	Birker, Mathias	102	Heinen, Conrad
34	Kirche/Kirchhof	110	Nacken, Hubert
35	Küsterei	113	Jörißen, Peter
36	Gemeinde/Schulhaus	114	Janßen, Laurenz
37	Bertrams, Wilhelm	127	Inderfurth, Arnold
38	Pütz, Heinrich	130	Brunen, Arnold
39	Sieben, Leonard	131	Brunen, Peter Wilhelm
40	Jonißen, Wilhelm	132	Pappers, Peter w ^b
41	Stevens, Peter Anton	133	Siegers Gebrüder
42	Vomberg, Reiner	135	Philppen, Wilhelm
43	Pappers, Godfried	145	Pastorath/Garten
44	Fritzen, Arnold	146	Pastorath/Pfarrhaus
45	Fritzen, Peter Wilhelm	150	Bertrams, Peter Erben
46	Feschen, Martin Erben	151	Fritzen, Arnold w ^b
47	Mertens, Franz	152	Bertrams, Wilhelm
48	Inderfurth, Johann Wilhelm	155	Schild, Heinrich
49	Inderfurth, Arnold	156	Schild, Anna Catharina
50	Weier, Johann Peter	157	Pütz, Werner w ^b

In die Karte konnte oft nur der ungefähre Standort der Häuser eingezeichnet werden.

w^b = Witwe, Witwer

Am 16. Dezember 1645 starb der wohladelgeborene und gestrenge Herr Johann von Beeck genannt Kipshoven, der römisch-kaiserlichen Majestät und Kurkölnischer Oberleutnant zu Fuß, Kommandant zu Andemach. Er wurde in der dortigen Franziskanerkirche begraben, wo auch seine Gattin Anna Maria Margarethe von Metternich zu Brohl, gestorben am 6. Juli 1675, beigesetzt wurde. Die untergegangene Grabplatte zeigte heraldisch, rechts die Wappen von Kipshoven (ein Schragen), Holt, Filzdorf, Duitz; auf der linken Seite die Wappen Metternich (2,1 Muscheln) Hüls, Kolff, Huysmann.

Eine Agnes von Beeck zu Kipshoven war 1706 die Gattin des Johann Adam von Beeck zu Wedau.

Die Stammreihe der Hauptlinie des Geschlechts derer von Beeck zu Beeck beginnt mit den Eheleuten Adam von Beeck und Roberta, die 1422 zu Beeck einen Hof und ein Haus an Hennes den Zimmermann für jährlich 12 Weißpfennige in Erbpacht gaben. 1434 besaß die genannte Gattin als Witwe das Burghaus Beeck und übertrug es ihrem Sohn Daem von Beeck. Ihre Tochter war mit Daniel von Kriekenbeck vermählt, der im Jahre 1473 von seinen drei Neffen Wilhelm, Adam und Robert oder Roprecht von Beeck das Burghaus Beeck erwarb. Der letztgenannte Robert bzw. Roprecht von Beeck kommt 1441 in einer Urkunde als Siegelzeuge vor, durch welche Heinrich Rolamn von Dadenberg und seine Söhne Heinrich, Konvetual in der Abtei Comelimumster, und Dietrich ihren Hof Grypekoven bei Dalen im Kirchspiel Beeck ihrer Muhme Iburg von Dadenberg, Äbtissin zu Maria im Capitol zu Köln, verkaufen.

Daniel von Kriekenbeck begründet nun durch den Erwerb des Burghauses Beeck eine besondere Linie des Geschlechts Kriekenbeck, die sich von Kriekenbeck genannt von Beeck schrieb. 1470 hatte er von Godart von Wildenrath, dessen Anteil an dem Busch zu Richelraedt erworben. Sein Sohn scheint Johann, von Kriekenbeck genannt zu Beeck gewesen zu sein, von dem außer dem Sohn Johann, welcher diese Linie fortsetzte, noch ein Sohn Henrich von Kriekenbeck, Geistlicher im Kloster Gaesdonk, sowie zwei Töchter, Roberta und Katherina, letztere Klosterfrau zu Kaisersbosch, bekannt sind. Letztere und ihr Bruder Henrich übertrugen 1537 ihr Gut zu den Eisen ihrem Neffen Albrecht von Kriekenbeck. Der Stammherr Johann von Kriekenbeck gen. Beeck zu Beeck siegelte, als er sich 1526 mit seiner Schwester Katharina über die elterlichen Güter einigte, mit einer heraldischen Lilie im Schild. Der Helm trägt einen Brackenkopf mit Hals und ausgeschlagener Zunge. Vermählt mit Agnes, Tochter Johanns von Zours zu Keienberg und der Sofia von Huickink zu Mülfort, hatte Johann folgende Kinder:

Maria, Gattin Peters Schluch von Niederhoven; diese Eheleute überlassen am 8.3.1567 ihr Haus Polhem in der Stadt Köln den Eheleuten Dr. med. Bernhard von Cronenberg und Agata.

Agnes, Klosterfrau zu Dalheim, gestorben am 24.01.1584

Daniel, Mönch in der Abtei Siegbrug, 1542 Probst zu Oberpleis, 1549 Prior zu Siegbrug, *„verließ den katholischen Glauben, spelierte die Probstei in Oberpleis, nahm ein Weib und zog davon.“*

Albert von Kriekenbeck, steht 1547 wegen Haus Beeck auf dem jülichischen Ritterzettel; am 03.12.1538 schloß er seine Ehebindung mit Catharina, Tochter Johanns von Heienhoven und der Eva von Lieck. Die Eheleute hatten nur zwei Kinder, Johann von Kriekenbeck, gen. Beeck, 1560 noch jung und auf der Schule, einigte sich 1570/1575 in Italien mit seinem Schwager über die Güter; und Anna von Kriekenbeck gen. Beeck vermählt mit Henrich von Barloe von Pontenoy, Gouverneur zu Diand. Er ließ am 2.22.1581 die auf Haus Beeck befindlichen Archivalien inventarisieren. Das Urkunden-Inventar mit sehr knappen Bezeichnungen ist heute noch vorhanden. Anna überlebte ihren Gatten und starb am 19.1.1617. Ihr Sohn Henrich von Barloe zu Grasse und seine Gattin Johanna von Cyenbrügge gen. Doraß, verkauften am 9.2.1661 Haus Beeck im Kunkel und Margareta von Kriekenbeck gen. Barloe. Es wurde verkauft der adelige Seeß, Haus und Hof zu Beeck mit Weiher, Bungerten, Benden, MühlenChurmoeden, Zinsen, Renten, Busch und Bruch, auch die Lasten nämlich jährlich 11 Sumer Roggen, 11 Sumer Hafer an die Rentmeisterei Wassenberg, 2 Hühner an die von Nesselrode, 1 Pfund Wachs an die Kirche zu Beeck. Zum Verkauf gehörte alles, was nagelfest war auf dem Hause und den Gehöften, die Fische in den Weiher, alle Urkunden, Rollen Register und Hebezettel. Die Kaufsumme betrug 8200 Taler; für das Ackerland wie auch das Bendgen zu Morshoven, das

Eisenholzgewächs an dem neuen Hofe und Bonenkamp für jeden Morgen 90 Taler, für jeden Morgen Busch und das Eisenbruch an der Holtmuellen 40 Taler; ferner ein braunes Ritterpferd, der zu Grasse „als Verzichtpfennig“. Der Schreiber des Herrn von Barlo einen guten Mantel. Die Verkaufsurkunde unterschrieben Henrich von Barlo der Verkäufer, Johann von Beeck im Kunkel der Käufer, Johann von Schönebeck zum Keienberg, Herr zu Tüschbroich, Godhard von Olmissen gen. Mülstroe zur Mahr, Adam von Beeck, fürstlich, jülicher Pfennigsmann, Wilhelm Busch, Burgmann zu Sittard, Henrich Peier Scheffe und Secretarius der Stadt Erkelenz, Henrich von Breyell, Scheffe zu Beeck, sowie der Schreiber Gerhard Geulen.

So gelangte Haus Beeck an die frühere Familie zurück. Von ihr sind oben die drei Söhne Adam von Beeck: Wilhelm, Adam und Roprecht 1473 erwähnt. Wilhelm von Beeck, vermählt mit Adelheid von Redinghoven, pflanzte das Geschlecht weiter fort. Von seinen 18 Kindern, die meist klein und unvermählt starben, kam nur Adam zu Beeck zu Jahren. Er kommt 1519 als Vogt von Erkelenz vor, war vermählt mit Maria, Tochter Dietrichs Middelman, Schöffe zu Lechenich. Sie hatten drei Söhne, Wilhelm, Heinrich und Peter. Heinrich begründete die ritterbürtige Linie zu Beeck und Großkunkel. Peter von Beeck wurde am 17.4.1553 als Erbe seiner Mutter, Maria Middelman, mit dem gelderischen Lehngut tot Braken belehnt. Als Schöffe von Erkelenz wurde er 1577 zusammen mit Konrad von Syberich als Abgeordneter der Stadt Erkelenz nach Nymwegen gesandt. Er, gestorben am 5.9.1580, war vermählt mit Mechtild, Tochter des Görd Spiegel und der Genera Haen. Diese Eheleute Beeck hatten fünf Söhne:

Adam, Wilhelm, vermählt mit Anna Kreutere, Johann von Beeck, gestorben vor 1613, vermählt mit Barbara, Tochter Leonhards, Amya (Amian) und der Elisabeth von Zewel. Ihre Tochter Elisabeth von Beeck, wurde Gattin des Doctor juris Anton von Geilenkirchen, der 1613 für sich und seine Schwiegermutter mit dem Lehen Hasselholz bei Aachen belehnt wurde. Ein vierter Sohn der Eheleute Beeck-Spiegel war Godart von Beeck zu Heinsberg, vermählt erstens mit Agnes Tochter des Christoph von Wessen und der Catharinne Cremer, zweitens mit Margaretha, Tochter Christophs von Dülken und der Anna Meuter. Aus erster Ehe war Adam von Beeck geboren zu Heinsberg 13.6.1579, gestorben 63 Jahre alt zu Arnheim 30.9.1642; wo seine Grabplatte das Wappen zeigt; einerseits Beeck-Spiegel, MiddelmanHaen andererseits Wessens Cramer Heidam (2,1 Löwenköpfe) Roentz. Aus zweiter Ehe war ein Sohn Johann Peter von Beeck und drei Töchter: Agnes, gestorben am 20.11.1654 in Utrecht, vermählt mit Christoph Heufft, Agnes gestorben am 10.3.1638, Mechtild, Gattin eines Herrn von Osterwiek, und Catarina, Gattin eines Herrn von Wassenberg.

Der jüngste Sohn der Eheleute Beeck-Spiegel Lambert, gestorben 1618 hatte eine geborene Amya (Amian), Tochter Leonhards und der Elisabeth von Zewel zur Gattin, wovon ein Sohn Peter von Beeck vor 1626 starb, und zwei Töchter, Elisabeth, vermählt in erster Ehe mit einem Herrn von Heimbach, in zweiter Ehe mit Dr. Abraham Breyer in Köln, als dessen Gattin sie 1639 als Taufpatin im Kirchenbuch der lutherischen Kirchengemeinde vorkommt. Die jüngere Tochter war mit F. Portmann vermählt. Adam von Beeck, der erste Sohn der Eheleute Beeck-Spiegel, war Bürgermeister zu Gülich, starb am 25.9.1611, er war vermählt mit Maria, Tochter des Caspar Segels, Schultheiß zu Gülich, und der Katharina Hapers; sie starb am 29.8.1616. Ihre 10 Kinder waren:

Klara von Beeck, geboren am 28.2.1577, sie heiratete am 17.11.1598 den Bürgermeister zu Gülich Adam Codone, Beide starben an der Pest, er am 25.6., sie am 27.6.1636.

Adolf von Beeck, geboren 30.1.1570, starb auch an der Pest am 12.2.1617; war vermählt mit Christine Rerll. Von ihnen sind die Kinder: Adam von Beeck p.soc. Jesu; Anna und Gertrud, beide Klosterfrauen zu Aachen, Theodor, Kanonikus zu Gülich 1657 und Paul, Kanonikus zu Münstereifel, schließlich Johann von Beeck.

Peter von Beeck (a' Beeck) geboren 17.1.1581, der erste Geschichtsschreiber Aachens als Verfasser des Aquisgranum sive Historica Narratio de Regiae S.R.J. grani 1620. Peter war 1603 auf der Universität Herborn, 1604 Kanonikus beim Aachener Münsterstift, wurde Probst bei St. Adalbert zu Aachen und starb am 23.2.1624 mit 43 Jahren.

Kaspar von Beeck, geboren am 6.5.1583, Dechant von Münstereifel.

Katharina von Beeck, geboren am 13.4.1585, Gattin des Heinrich Winand von Heimbach, Kellner von Hambach.

Adam von Beeck, geboren am Ostertag des Jahres 1585 (Zwillingsbruder ?) starb als Student zu Pont a`Mousson schon am 2.2.1609.

Mechtild von Beeck, geboren am 1.12.1589, Gattin des Bürgermeisters zu GÜlich Johann Oppertz, starb am 10.2.1662.

Cäcilia von Beeck, geboren am 6.4.1592 und gestorben am 2.10.1673, war vermählt mit Theodor Speckhewer, Licentist juris, Bürgermeister zu Aachen.

Maria von Beeck, geboren am 18.8.1594, Meisterin im Kloster Wenau. Sie starb am 21.12.1662.

Regine von Beeck, geboren am 6.6.1594; sie starb unvermählt.

Die ritterliche Linie von Beeck zu Beeck

Heinrich von Beeck wird 1532 mit seiner Mutter Maria Middelmann bei der Belehnung mit Haus tot Braken erwähnt. 1538 und 1544 empfing er selbst die Belehnung. Er war Geldernacher Vogt zu Erkelenz, wurde 1547 mit dem Gut Großkunkel belehnt infolge seiner Heirat mit Anna, Tochter des Johann von Velrath, genannt Meuter zu Großkunkel, und der Katharina von Kipholt. Sie heiratete in zweiter Ehe Dietrich von Horrich zu Brachelen, welcher 1556 die Belehnung mit Großkunkel erhielt. Von den Kindern der Eheleute Beeck-Velrath-Meuter sind folgende bekannt:

1. Peter von Beeck 1575 mit seinem Bruder Johann erwähnt.

2. Daem von Beeck, fürstlich, GÜlichcher Pfennigsmeister 1601

3. Maria Von Beeck, verm. 1562 mit Johann von Olmissen, gen. Mülstroe.

4. Johann von Beeck, verglich sich am 9.7.1575 mit seinem Stiefvater Dietrich von Horrich zu Brachelen und Anna von Velraede, dessen Gattin dahin, daß letztere ihren Hof genannt der Kunkel, wie ihn Anna geerbt und ihre Leibzucht daran besessen hat, ihrem Vorsohn Johann einräume, nachdem Adam von Beeck selig seinen sechs Stiefgeschwistem Horrich je 100 Kronen aus seinen elterlichen Gütern legiert hatte. Johann von Beeck soll nach seiner Mutter Tod in Jahresfrist seinen Stiefvater und Oheim Dietrich von Horrich, jährlich einen Ochsen und ein Füllen, sowie 12 Quart Butter, bis obige Summe von ihm gezahlt ist. Sollte sein Stiefvater vor seiner Mutter sterben, so soll Johann letzterer anstatt des Füllens Butter oder Geld geben. Den Vertrag unterschrieben außer den Contrahenten ihre Schwäger, Bruder, Oheime und Neffen, Johann Mirbach, Peter von Beeck, Wilhelm von Mirbach, sowie Tilman von Velraedt, gen. Meuter, Vogt zu Heinsberg. Johann von Beeck, 1581, 1595 und 1610 mit dem Lehngut Großkunkel belehnt, bewohnt dort ein von ihm neuerbautes Herrenhaus. Am 9.2.1611 kaufte er das Stammgut Beeck von den Eheleuten Heinrich von Berlo und Johanna Cyerbrügge-Duras zurück.

Johann hatte 1585 Margaretha, Tochter Johanna von Kriekenbeck genannt Barlo und der Sibilla von Horrich zu Brachelen geheiratet. Aus dieser Ehe kamen folgende Kinder:

1. Heinrich von Beeck zu Morshoven 1659, starb 1666, war vermählt mit Anna von Olmissen, genannt Mülstroe 1650.

2. Sibilla von Beeck, gestorben am 12.2.1619 im Alter von 37 Jahren, heiratete Ludwig von Olmissen genannt Mülstroe.

3. Johann von Beeck folgt unten.

4. Anna von Beeck, gestorben 78 Jahre alt 1662, heiratete Rudolf von Ingehove zum Berenkamp, gestorben vor 1666.

5. Adam von Beeck zu Großkunkel, womit er am 20.5.1638 belehnt wurde, besaß auch Haus Berg in Bracheln und Haus Morshoven, welches er von Eberhard Kathagen von Gerretshoven gekauft hatte. Seine Gattin Agnes war die Tochter des Reinhard Klaitz von Bontenbroich bei Jüchen und der Agnes von Olmissen gen. Mülstroe zu Hückelhoven.

Von ihren Kindern heiratete Agnes von Beeck, gestorben im 83. Lebensjahr, am 9.5.1705 den Hans Wilhelm von Olmissen gen. Mülstroe zu Mahrhausen. Reiner von Beeck wurde 1557, 1676 und 1681 mit dem Gut Großkunkel belehnt. Er besaß auch 1672 das Ritterlehen zu Bracheln (Haus Berg), welches er durch Retraktionsrecht von Heinrich Adolf von Lohausen zu Meroedgen gekauft hatte. Johann Adam, ein anderer Sohn der Eheleute Beeck-Klaitz besaß die Güter Morshoven und Hückelhoven. Am 23.9.1666 kaufte er von den Eheleuten Heinrich von Ingenhoven zu Barlo und Mechtild von Till deren Anteil (ein Viertel eines sechsten Teiles) am Gut Morshoven, wie die Verkäufer es von ihrem Oheim Henrich von Beeck zu Morshoven geerbt hatten, für 100 Dukaten. Er heiratete am 13.12.1667 Elisabeth, Tochter von Wilhelm von Olmissen genannt Mülstroe zu Hall bei Ratheim und der Anna Katharina Barbara von Bocholtz. Ihre einzige Tochter Agnes Elisabeth von Beeck, Erbin zu Großkunkel, Hückelhoven und Berg in Brachteln, gestorben am 27.1.1734, wurde die Gattin des Johann Christian Freiherr von Zobel, kurpfälzischer Generalfeldmarschall-Leutnant, Gouverneur zu Mannheim, gestorben 74 Jahre alt am 15.9.1739. Ihr einziger Sohn Johann Friedrich von Zobel (Freiherr) starb schon mit 20 Jahren am 10.8.1714 zu Groß.Kunkel. Die eine Tochter Julianna Bernhardine Wilhelmine heiratete laut Ehebedingung auf Groß-Kunkel am 24.2.1730 Friedrich Wilhelm Cumbrecht Freiherr Kalkum von Lohausen, Besitzer der Rittergüter Alten Lauvenburg bei Neuss und Blech, französischer Hauptmann, Deutsch-Ordensritter der Balley in Utrecht, gestorben 1766. Ihre Mitgift betrug 4000 Gulden. Die andere Tochter Maria Polixena Henriette Freiin von Zobel heiratete zu Groß-Kunkel am 20.5.1736 Stephan von Delen zu Lendt in den Niederlanden.

Die Schwäger Lohausen und Delen teilten am 3.12.1739 die Zobel'schen Güter. Ersterer erhielt Haus und Hof Hückelhoven mit Heidenmühle, sowie Haus und Rittersitz Berg in Bracheln, Herr von Delen das freiadelige Haus zum großen Kunkel mit Benden, Ländereien und Schlagholzgewächsen. Aus der Pferdeweide an der C...broicher Straße mußte er 9 Morgen, jedoch ohne Schlagholz an Herrn von Lohausen abgeben. Die Mobilien von Groß-Kunkel wurden geteilt. Es wurde von der Familie Delen in der Folge das Gut zu Hückelhoven welches 1765 Johann Jakob von Delen von Freiherr Friedrich Wilhelm von Lohausen erworben hatte. Johann von Beeck, Sohn Johannes von Beeck und der Margaretha von Kriekenberg, besaß Haus Beeck, wurde auch in den Jahren 1625 und 1644 mit Haus Wedau bei Brachteln für seine Hausfrau und deren Schwestern belehnt. Herr von Beeck nahm am 3.9.1625 notariellen Besitz von Haus Wedau; er ging in die Küche, ließ die Hael (= Kesselhaken) am Küchenherd auf und nieder, machte die Haustüre auf und zu, ging in den Bogart, pflückte einige Äpfel ab, auf dem Acker, die Wolffekaul, zupfte er einige Möhren aus, warf einige Schüppen Erde um, ging an das Büschgen und zum Bend Plackenberg, schnitt dort Gras ab, zum Grund Kronkelberg, wo er einige Weidenruten nahm.

Seine Gattin war nämlich Cornelia Tochter des Heinrichs von Beeck 1653 mit Wedau belehnt, lebte auf Haus Beeck 1681. Seine Gattin Anna Maria Henrika, Tochter Heinrichs von Elmpt.

Die Eheleute Beeck-Elmpt hatten folgende Kinder:

1. Johann Heinrich folgt unten.

2. Wilhelm Adam von Beeck protestierte 1681 gegen die Belehnung seines Bruders Johann

Adam mit Haus Wedau. Lebte noch 1711.

3. Anna Christine von Beeck vermählte sich mit Wilhelm Paquin. Am 1.4.1677 erklärten ihre Eltern zu Wassenberg, daß ihre Tochter Anna Christine wider ihr Wissen und Willen vor ungefähr drei Jahren sich mit Peter Paquin habe vermählen lassen. Sie seien der Tochter nichts schuldig, damit dieselbe aber von ihrem Ehemann nicht verachtet werde, auch mehr Friede und Einigkeit zwischen den Eheleuten herrschen sollte, haben sie ihr jährlich eine Rente von 50 Rtl. bewilligt auf ihre Güter zu Sevenich und Hückelhoven angewiesen. 1695 war Anna Christine mit Johann Adolf von Wolff verheiratet, denn diese Eheleute nehmen zu Roermond bei den Eheleuten Seger Seegers und Johanna Schmitz 200 Rtl. auf, weil ihre Tochter Anna Adelgund „de Paquin“ bei den Jungfern des Recollectinnen-Ordens zu Heinsberg eintreten will, damit sie eingekleidet werden könne.

Herr von Wolff, der mit einem gevierten Wappenschild siegelte, worin im 1. und 4. Feld ein aufgerichteter Wolf, im 2. und 3. Feld ein aufgerichteter Löwe stehen, lebte noch 1706. Anna Christine heiratete in dritter Ehe am 18.7.1708 Johann Balthasar von Siegen zu Broich bei Jülich.

4. Johann Adam von Beeck, in Beeck getauft am 28.1., wurde am 27.1.1681 für sich, seine Mutter und seine beiden Schwestern mit Haus Wedau belehnt. 1688 bei jülichschem Landtag mit sechs Ahnenwappen aufgeschworen. Er war in Kinderloser Ehe mit Agnes von Beeck gen. Kipshoven vermählt und starb 1706.

5. Anna Ferdinanda Margaretha von Beeck heiratete Johann Heinrich Knorr und besaßen nach dem Tode der Brüder, Wedau. Kauften 1713 den freiadeligen Hof Koppentail bei Schaffenberg von den Freiherren Waldbott von Bassenheim zu Königsfeld. Die Brüder teilten zu Haus Grambusch (8.2.1692) das elterliche Erbe.

Johann Hendrich erhielt als Ältester „den adeligen Vorteil“ das Haus Beeck, Wilhelm Adam das Haus Wedau, Johann Adam den Bauplatz des Neuenhof oder die Weide unterhalb Haus Beeck gelegen.

Johann Heinrich von Beeck wurde am 12.2.1688 beim jülichschen Landtag mit acht Ahnenwappen aufgeschworen. Er heiratete zu Wickrathberg am 21.2.1683 Franziska Maria, Tochter Heinrichs von Ingehove zu Barlo und Mechthild von Till zu Till. Am 19.3.1687 setzte er sich mit Reinhard von Beeck zum Großen Kunkel wegen des Gutes Morshoven auseinander. Dieses Gut bestehend aus Haus, Hof, Scheune, Stallung, Bongart, Garten, 17 Morgen 34 Ruten allodiales, 77 Morgen Lehnland, 42 Morgen steuerbares Land, 38 Morgen Busch, war zu 5/6 dem Reinhard zu Beeck zum Großen Kunkel und dessen Tochter Agnes Elise zugefallen. (1/8 Teil) beanspruchten die Erben des Herrn von Mülstroe zu Mahrhausen. Johann Heinrich von Beeck zu Beeck besaß 176 des Gutes. In der Teilung erhält nun Letzterer folgende Bestandteile: 5 Morgen von den Brendenacker, 6 1/2 Morgen 14 Ruten aus dem Land an dem Buschfeld, 8 1/4 Morgen 28 Ruten Land zwischen Beeck und Morshoven, aus dem Ellinckhover Busch 2 Morgen, aus dem Mülstroebusch 1 Morgen, den Rest bis zum Sechstel aus dem Busch an der Kraußer Eichen. Alle übrige Erbschaft erhalten Reinhard von Beeck und seine Tochter. Sie müssen jedoch an Johann Heinrich 133 Rtl. herauszahlen, wogegen dieser alle Lehnlasten des Gutes Morshoven tragen muß. 1711 war Johann Heinrich von Beeck bereits verstorben, denn am 14.11.1711 verglich sich seine Witwe für ihre Kinder mit ihrem Schwager Johann Adam von Beeck und Agnes von Beeck gen. Kipshoven, Eheleuten, wegen der Familiengüter, Johann Adam zu Beeck wohnend, verzichtete auf alle Verlassenschaften von Eltern und Geschwister zu Gunsten der genannten Witwe und deren Kinder, jedoch unter dem Vorbehalt, wenn er noch mit einem Erben von Gott gesegnet werde.

Dagegen soll Johann Adam ruhig lebenslänglich genießen die Wohnung auf dem unteren Haus Beeck, freies Mahlrecht, den unteren halben Garten, das unterste Taubenhaus, die Baumgärten, die Hälfte der Ländereien, Büschen des Neuhofes. Die Morshovener Ländereien und das Gut, die Windmühle (Holtumer Windmühle), das auf der Beecker Heiden stehende Kapital von 400 Talem sollen die Witwe und ihre Kinder behalten, dafür aber alle Schulden tragen. Wenn Johann Adam Ländereien mit einem Pferd bebauen will, so sollen ihm Scheune und Stallung für ein Pferd auf Haus Beeck zustehen.

Von den Büschen zu Beeck und Neuenhof soll er die Hälfte besitzen

Zum Haus Beeck gehörten um 1700 ungefähr 183 Morgen Land, sowie noch 13 abgeteilte Morgen. Haus, Hof, Weiher und Dämme umfaßten 7 Morgen, Zubehörteile waren eine Windmühle, 1 Laetbank und das Unterlehn in den alten Milen das sog. Triester Lehn.

Maria Franziska Witwe von Beeck geborene Ingenhoven schloß 1722 mit ihrem ältesten Sohn, der Beeck bewohnte, Verträge wegen ihrer Vormundschaft über ihren schwachsinnigen Sohn Ewald Johann Florenz; ihre Kinder waren:

1. Wilhelm Rutger (folgt unten)
2. Adam Constantin Ludwig von Beeck, gestorben 1726,
3. Mechtild Cornelia von Beeck 1722, 1736 vorkommend, gestorben nach 1736,
4. Ewald Johann Florenz von Beeck 1721, schwachsinnig, gestorben 1767,
5. Maria Juliane von Beeck 1724, gestorben vor 1732,
6. Franz Eberhard von Beeck, 17.12.1722 für sich und seine Geschwister mit Haus Wedau belehnt, gestorben 1774.

Wilhelm Rutger von Beeck, vermählt in erster Ehe mit Christine Magdalena Tochter Johann Christophs von Goltstein zu Franz a.d. Inde und der Alexandrine Magdalena Dorothea von Olmissen gen. Mülstroe; in zweiter Ehe laut Eheabredung vom 10.7.1749 getraut 24.8.1749 mit Clara Charlotte Frederike Wilhelmine von Gülich zu Berg (geboren am 11.2.1721), gestorben 1782.

Aus erster Ehe stammte das einzige Kind Alexandrine von Beeck, Erbin zu Beeck und Mahrhausen, vermählt mit Johann Meinrad Freiherr von Goltstein zu Meroedgen und Frenz, gestorben vor 1762.

Als der Freiherr Wilhelm Rutger von Beeck zu Beeck am 2.1.1762 auf Haus Berg bei Floisdorf gestorben war, klagte seine Tochter aus erster Ehe als einzige Erbin das unter die Mannkammer Wassenberg gehörigen Lehngutes Beeck, nämlich die verwitwete Freifrau von Goltstein zun Wahr wider ihre Stiefmutter Freifrau von Beeck, geb. Freiin zu Gülich.

Während der zweiten Ehe sollten Verschlechterungen des Lehngutes und der dazugehörenden Waldung stattgefunden haben. Die Klägerin verlangt von ihrer Stiefmutter Räumung des Gutes. Der Lehnstatthalter Freiherr von Hoevell sei ihr feindlich gesinnt, sie beantrage daher kommissarische Untersuchung. Dagegen führte die Beklagte an, während ihrer Ehe habe sie eine Hypothek von 550 Rtl. vom Gut gelöscht. Weiter habe sie eine neue Brücke machen lassen, die 100 Rtl. gekostet habe, für die Windmühlenachse der Holtumer-Mühle habe sie Eichenholz im Betrag von 50 Rtl. bezahlt. Weiter habe sie einen wüsten Berg von einem Viertel Morgen mit Weinstöcken besetzt, wovon jährlich 4-5 Ohm guten Wein erzielt worden seien. Sie habe ein Zimmer und einen Söller mit neuem Bodenbelag versehen, eine neue Pumpe gesetzt, auf dem Turm ein neues Dach legen, am Weiher eine neue Grundkalle anbringen, ein neues Gitter anfertigen lassen. Bevor nicht diese Verbesserungen ihr ersetzt und nicht die beim Tode ihres Gatten die gesäten und gewachsenen Feldfrüchte verabfolgt wären, beanspruche sie die Wohnung auf dem Lehngut nebst Garten, die Jahrespacht von Land und Windmühle (bei Holtum) den ersten Schnitt Klee und in den Benden die erste Weide nach Landesbrauch, Rückgabe einer vom Jäger der Freifrau von Goltstein ihrem Arbeiter abgenommene Flinte und endlich die Fische womit sie den Weiher besetzt habe. Nach langen Untersuchungen durch die Regierung wurde endlich am 6.7.1762 zu Düsseldorf der Mannkammer Boslar die Entscheidung mitgeteilt, daß die verwitwete Freifrau von Beeck das Lehnhaus zu räumen habe und die Freifrau von Goltstein in dessen Besitz geschützt werden sollte.

1763 vermählte sich die Freifrau von Goltstein in zweiter Ehe mit Franz Karl Ferdinand Freiherr von Katterbach zu Diepental, Witwer von Anna Katharina Josina von Jüdden zu Rheindorf.

Herr von Katterbach machte 1763 wegen der Lehngüter eine Eingabe an die kurfürstliche Hofkammer, in welcher er ausführte, er habe vor einiger Zeit die verwitwete Freifrau von Goltstein geheiratet, welche aus früherer Ehe noch fünf Kinder habe. Sie sei ebenso wie ihre Kinder in der reformierten Ehe geboren und erzogen, bei ihrer zweiten Ehe aber mit ihren Kindern zur katholischen Religion übergetreten.

Während der Zeit sei ihr Vater gestorben (Freiherr von Beeck) und dadurch Haus Beeck, sowie alle anderen Besitzungen des Großvaters auf die fünf Kinder gekommen, sodaß deren Mutter nur die lebenslängliche Nutznießung von den Gütern habe. Da die Besitzungen während der zweiten Ehe des Großvaters sehr vernachlässigt worden seien, müsse festgestellt werden, in welchem Zustand sich dieselben befinden.

Herr von Katterbach bittet daher, den Kindern Vormünder zu bestellen, schlägt dafür vor den Freiherrn von Barsdorf zu Widau und Freiherrn von Hertmanni zu Collenburg, als gelehrten Vormund den Doctor Brandts, weil er in der Nähe der Güter wohne.

Die Eingaben wurden vom Kurfürsten genehmigt.

Anscheinend war dieser Herr von Katterbach ein streitbarer Herr, denn schon 1762, also schon ein Jahr vor seiner Eheschließung mit der Freifrau von Goltstein, klagt er den Junker von Wassenberg das Recht ab, im Griepkovener-Wald die Jagd auszuüben.

Aus dieser Zeit ist eine handschriftliche Akte (Originalakte) vorhanden, die sich mit diesem Streit um die Jagdrechte befaßt.

Da trat im Jahre 1770 ein bedauernswertes Ereignis ein, das Burghaus Beeck, jahrelang vernachlässigt, stürzte in diesem Jahr teilweise ein.

Die Mannkammer Boslar wurde von der kurfürstlichen Regierung, an der sich die Freifrau von Katterbach, verwitwete von Goltstein wandte, um Beistand gebeten. Am 26.9.1770 zum Bericht aufgefordert. Dieser lautete, daß man, um Unglücksfällen vorzubeugen, den noch stehengebliebenen Rest des Lehnhauses abzureißen befohlen habe. Um einen Neubau zu erstellen, seien tausende Rtl. erforderlich, wozu die Einkünfte des Gutes allerdings nicht ausreichten. Es wird daher vorgeschlagen, die Einkünfte dreier Jahre zur Tilgung von Lehnschulden und zur Erziehung der Kinder der Freifrau zu verwenden, da letztere in beklagenswerten Umständen wäre.



Nachdem nochmals auf ein Regierungsmandat, welches die Wiedererrichtung des Lehnhauses aus dessen Einkünfte anordnet, erfolgte — geschah aber nichts.

Es wurde von der Mannkammer Boslar sowohl als auch von der Lehnsinhaberin die Unmöglichkeit eines solchen Vorhabens betont. Es wurde vielmehr vorgeschlagen, etwa 4000 Rtl. für einen Neubau auf das Lehn aufzunehmen. Es blieb aber anscheinend bei einer früheren Regierungsverfügung, wonach aus den Einkünften ein Fundus alljährlich mit einer bestimmten Summe zu Neubau gesammelt und alle brauchbaren Materialien des eingefallenen Lehnhauses für einen Neubau aufgehoben werden mußten.

Allerdings erfolgte ein Wiederaufbau erst im Jahre 1860 in der Vorburg durch Freiherrn Karl von Goltstein, nachdem die Räume in der Vorburg zur notdürftigen Wohnung gedient

hatten. Die verwitwete Freifrau von Goltstein, wiedervermählte von Katterbach, geborene von Beeck, gestorben am 8.10.1787 auf dem Gute Barlo, wurde in der Pfarrkirche zu Leuth begraben. Von ihren fünf Kindern erster Ehe besaß Friedrich Wilhelm Alexander Freiherr von Goltstein die väterlichen Güter Meroedgen bei Lucherberg, ein Hofgut zu Frenz a.d. Inde und die mütterlichen Güter Beeck und Mahrhausen.

1788 wurde er mit Haus Beeck belehnt. Er wohnte zu Meroedgen, wo er am 5.7.1795 starb.

Sein jüngerer Bruder Philipp Werner, vermählt seit dem 25.6.1796 mit Charlotte Philippine Freiin von und zu Verken, verwitwete Freifrau von Ebersberg gen. Weiher, zu Haus Beeck wohnte, wo er am 22.8.1807 im 54. Lebensjahr starb — er war katholisch und kinderlos.

Sein erstgenannter Bruder heiratete 1788 Franziska Johanna Sophia Friederike Tochter des Sigismund von Roth, braunschweigischer Oberst eines Husaren-Regiments und der Caroline von Hompesch-Rurich zu Haus Cleve, gestorben 15.9.1841 zu Haus Meroedgen. Da sie protestantischer Konfession war, wurden ihre Kinder in diesem Glauben auch getauft und erzogen. Von ihnen sind bemerkenswert der Sohn Karl Freiherr von Goltstein, getauft am 19.1.1790, welcher das bescheidene Wohnhaus zu Beeck erbaute und auch dort am 1.11.1868 gestorben ist, vermählt war er seit 1864 mit Auguste Tochter des Freiherrn Wilhelm Heinrich Otto von Wittenhorst-Sonsfeld und der Anna Koester. Sie lebte mit ihren Töchtern auf Haus Beeck und starb 1892.

jüngste Tochter Caroline, geboren 1859, gestorben unvermählt noch vor der Mutter.

Die ältere Marianne Freiin von Goltstein, geboren 1855, gestorben 1902 zu Beeck, vermachte das Haus Beeck ihrem Oheim Wilhelm Freiherr von Wittenhorst-Sonsfeld, der in kinderloser Ehe mit Karolina geborene Wittig vermählt war. Sie starb mit 79 Jahren am 23.2.1905 auf Haus Beeck. Das Gut fiel darauf laut Testamentsbestimmung an dessen Neffen Johann Friedrich Freiherr von Wittenhorst-Sonsfeld, Herr zu Hueth.

Die einzige Schwester des Freiherrn Karl von Goltstein, Charlotte, geboren am 15.5.1792, brachte die Güter Meroedgen und Mahrhausen am 19.6.1821 an ihren Gatten Franz Freiherr von Peldan gen. Cloud, preußischer Ingenieur-Major, gestorben am 26.1.1851.

Sie selbst starb am 27.9.1857 und beide ruhen auf dem evangelischen Friedhof von Lammerdorf a.d. Inde.

Ihre Tochter Franziska Freiin von Cloud, geboren am 12.6.1831, heiratete am 13.10.1852 Walter Freiherr von Zandt auf Barlo, preußischer Rittmeister, einen Enkel des Ignatz Joseph Freiherr von Zandt und seiner Gattin Anna Charlotte Freiin von Katterbach, Tochter der oben erwähnten Eheleute Katterbach-Beeck.

Freiherr Walter von Zandt, preußischer Kammerherr und Major a.D. besaß die Güter Seehof bei Memmelsdorf, Barlo (Kreis Geldern), Meroedgen und Mahrhausen. Er starb zu Seehof am 20.8.1913 im Alter von 90 Jahren. Die Archivalien der Familie von Beeck befanden sich damals zum Teil in Seehof, zum Teil in Meroedgen, ein kleiner Teil auf Haus Beeck, der sich jetzt wohl auf Schloß Hueth (Kreis Rees) befinden dürfte.

Sicherlich interessant ist, daß im Jahre 1904 in einem Flügel der Vorburg, der damalige Hauptlehrer der Beecker Schule Wilhelm Janzen, sein erstes Knabenspensionat einrichtete. Wilhelm Janzen (geb. 3.9.1869 in Dinslaken), war vorher Lehrer in Rickelrath und war am 1.12.1900 nach Beeck gekommen.

Am 1.2.1901 war er dann durch Verfügung Hauptlehrer geworden.

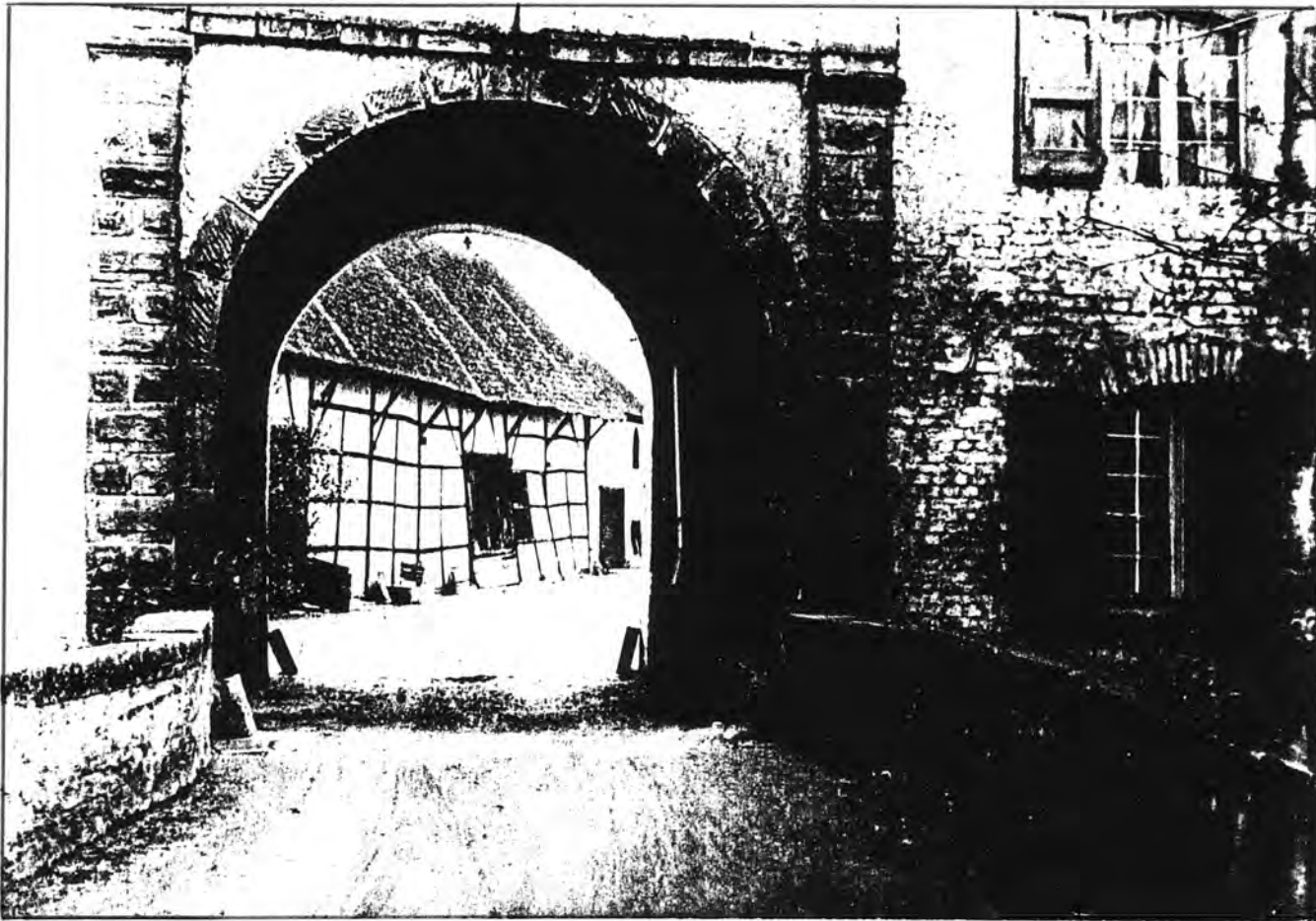
Da Wilhelm Janzen durch die Einrichtung des Knabenspensionates 1904 auch seinen Wohnwechsel nach Haus Beeck vollzog, gab es große Spannungen zwischen ihm und dem damaligen Pfarrer Wardtmann. Dieser verlangte unter allen Umständen, daß Wilhelm Janzen: „...im Schatten der Kirche und in der Nähe des Pfarrhauses wohnen bleiben solle.“ Dieser Streit muß erheblich gewesen sein, denn am 1.10.1907 gibt er das Knabenspensionat auf Haus Beeck auf und zieht nach Übach um. Er war ein verdienter Pädagoge.

Ganz bestimmt haben finanzielle und persönliche Umstände dazu geführt, daß das Rittergut Haus Beeck nach einer jahrhundertealten Familientradition schließlich am 5.7.1926 von Freiherr Hans von Wittenhorst-Sonsfeld an Herrn J. Windeck aus Berlin verkauft wurde. Nach einem Jahr übernahm dann das Rittergut die Familie Axer, die dieses Gut bis zum heutigen Tag noch besitzt.

1927 wurde von der Familie Axer eine gründliche Renovierung der Vorburg vorgenommen, die nach einer jahrelangen Verwahrlosung nunmehr mit seinem prächtigen Park einen gepflegten Eindruck machte.

Im Jahre 1968 wurden die Weiher, die ohnehin durch die Wasserversiegun und infolge des Braunkohlenabbaues, trocken lagen, endgültig zugeschüttet. Durch die Beeckbachbegradigung und das immer tiefer liegende Bachbett, wurde der Rest an Wasser aus den Weihern abgeleitet. Sterbende Bäume und absterbende Sumpfpflanzen, hatten schon lange auf die gravierenden Veränderungen in diesem Gebiet hingewiesen.

Links vom neuen Beeckbachbett zur neuen Beecker Schule hin, in der Talaue, wurde ein künstlicher Teich als Kern eines Biotops angelegt, welches aber nach Meinung vieler Bürger als nicht ganz gelungen bezeichnet werden kann.



Alte Ansicht von Haus Beeck ca. 1930
Toreinfahrt mit alter Scheune.

Literatur- und Quellenverzeichnis

Ein herzlicher Dank geht an alle, die meine Informationen in mündlicher Form ergänzt bzw. bestätigt haben.

H. Gerichhausen

Quellen:

Die Geschichte der Pfarrei Beeck (Alfers/Peters) unveröffentlicht

Flurkarte Nr.: VII der alten Bürgermeisterei Beeck von 1825

Handschriftstücke von 1762

Familienchronik der Familie Wilhelm Janzen

Schulchronik der Beecker Schule

Handschriftliche Aufzeichnungen über die Beecker Geschichte von 1880
(Verfasser Alfers ?)

Büchlein: Chronik der Bürgermeisterei Beeck von 1909
(Verlag Herm. Janzen, Beeck)

Der Nachdruck od. das Kopieren, auch auszugsweise, ist nicht gestattet. Alle Rechte liegen beim Heimatverein Beeck e.V.

Heimatverein Beeck e.V.